

Curriculare Fortbildung Medizinethik

Eindrücke aus dem Basiskurs Ethikberatung der Sächsischen Landesärztekammer

In einer sehr großen hausärztlichen Großstadtpraxis mit Spezialisierung auf künstliche Ernährung, sprich Versorgung von PEG/FKJ- und Portpatienten, selbstredend oft Schwersterkrankten, bin ich deutlich häufiger und intensiver als andere Hausärzte mit der Fragestellung eines Therapiebeendens und Umgangs mit Patienten am Ende ihres Lebens konfrontiert. Die Bitte um Therapieende seitens des Patienten nimmt erwartungsgemäß zu. Die sich immer weiter anbietenden medizinischen Möglichkeiten korrelieren selten mit dem wirklichen Willen der Patientinnen und Patienten. Lebensverlängerung als vorrangiges Therapieziel ist zwar klinischer Alltag, zentraler Inhalt vieler Leitlinien, spiegelt aber nicht regelhaft die Lebenswirklichkeit unserer alten und kranken Patienten wider. Das Diktum von Effizienz, das subkutane Unterwandern einer jeglichen Behandlung durch ökonomische Aspekte, die berufspolitische Diskussion um Rationierung und Substitution ärztlichen Tuns, die tägliche Auseinandersetzung mit Patienten über das für Hausärzte abrechnbare Thema Organspende – sie drängen in den ärztlichen Alltag. Ich glaubte mich auf juristisch, medizinisch und ethisch sicherem Terrain.

Dieser Kurs, zweimal drei Tage lang, ist bestens angelegte Zeit und Mühe, um sich mit gleich interessiert-engagierten Mitstreitern im Diskurs und Gespräch auf treibsandigem Boden gegebenenfalls neu zu positionieren. Es werden Entscheidungsalgorithmen, Matrizen und Hilfen angeboten, trainiert, abgeschliffen von kompetenten Referenten und einer klugen Didaktik im Aufbau des Kurses. Es wird nie ermüdend, ist immer spannend und interessant. Die Runde ist fachlich gut durchmischt.



Dieses Ethikcurriculum bietet tatsächlich eine überaus wertvolle Plattform, um sich mit grundlegenden philosophischen, juristischen, medizinischen Inhalten die Ethik tangierend auseinanderzusetzen. Und es geht weit über bloße Frontalvorträge hinaus. Im Mittelpunkt steht der Disput, die Diskussion. Und der Kurs zeigt auf: Ethische Reflexion ist kein Thema für gesättigte, wohlmeinende Kollegenschaft mit der Attitüde des gereiften Kollegen. Nein. Es zeigt: Dieses Wissen sollte Grundlage eines Jeden sein.

Das Flankieren mit umfangreichen philosophischen Ansätzen regt an, eigene ethische Überzeugungen und Entscheidungen verstärkt zu reflektieren, diesen eine nachvollziehbare Basis zu geben. Hier wird die Fähigkeit geschult, gestärkt und ermöglicht, bewusstere Entscheidungen im beruflichen, aber auch persönlichen Leben zu treffen. Es reduziert sich also nicht allein auf das fachliche Tun, sondern hat einen Einfluss auf die alltägliche eigene persön-

liche ethische Konditionierung. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen eröffnet mitunter gänzlich neue, unerwartete Perspektiven und fördert reflektiertes Denken bei einem oft sehr schwierigen unübersichtlichen Umfeld sowie in speziellen Fragestellungen.

Jeder Teilnehmer hat bei allen dort behandelten Fallvorstellungen dutzende eigene passende Problemfälle vor Augen. Das Training an ethischen Dilemmata schult den respektvollen Austausch von Meinungen und die Fähigkeit, verschiedene Standpunkte zu verstehen, bedient weniger die autoritäre oder paternalistische Schiene. Und es zeigt auf: Oft gibt es nicht DIE Lösung und trotzdem müssen Entscheidungen getroffen werden. Die Sinnhaftigkeit dieses Seminars beweist sich in der unmittelbaren Anwendbarkeit des hier erworbenen Wissens im Alltag. Wir erlernen ethische Prinzipien in konkreten Situationen durch Fallbeispiele anzuwenden, stellen uns in der

Gruppe und vor allen mit unseren Entscheidungen zur Disposition und entwickeln eine verstärkte Sensibilität nicht nur für moralische Fragestellungen, sondern nehmen verstärkt wahr, wie sehr dieses Thema all unser Tun berührt.

Am Ende ist man befugt, Ethikberatungen durchzuführen, an Ethikkomitees teilzunehmen, diese zu etablieren und vielen anderen, Ärzten und Patienten aber auch Pflegenden und Angehörigen aber auch im Freundeskreis, sicher Empfehlungen in schwierigsten Fragestellungen zu geben.

Die Sinnhaftigkeit eines solchen Seminars liegt somit nicht nur in der theoretischen Reflexion, sondern vor allem in der praktischen Anwendbarkeit im täglichen privaten und beruflichen Alltag.

Mein Urteil: Prädikat wertvoll, gut angelegte Zeit, beruflich und privat. ■

Dr. med. Thomas Lipp
Vorstandspate Arbeitskreis Ethik in der Medizin

Termine

Teil 1: 3. bis 5. Juni 2024 (9.00 bis 17.00 Uhr)

Teil 2: 25. bis 27. November 2024 (9.00 bis 17.00 Uhr)

Ort

Sächsische Landesärztekammer,
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden

Auskunft

Sächsische Landesärztekammer
Referat Fortbildung,
Herr Pech
Tel.: 0351 8267-329
E-Mail: fortbildung@slaek.de

Fortbildungspunkte: 50

Link zum Buchungsportal

<https://veranstaltungen.slaek.de/index.cfm?seite=veranstaltungsliste&l=123667>.

Dieser Kurs ist nur komplett buchbar.

Anzeige



Medizinische Versorgung von Kriegsverletzungen
Besondere Herausforderungen für Ärztinnen, Ärzte und Therapeuten
Görlitz, 14. September 2024

Infos unter www.slaek.de
Anmeldung foreigndocs@slaek.de
Fortbildungspunkte 8

Eine Tagung von Niederschlesischer Ärztekammer Wrocław & Sächsischer Landesärztekammer



